

Musik für gleiche Stimmen

Es ist ein köstlich Ding

Spruchmotette für 2 gleiche Stimmen

Frisch

Eberhard Tzschoppe 1962

Es ist ein köstlich Ding, dem Her - ren dan - ken und lob -
Es ist ein köstlich Ding, dem Her - ren dan -

sin - gen, und lob sin - gen dei - nem Na -
ken dem Her - ren dan - ken und lob - sin - ger

Höch - ster, ur sin - gen
- nen Na - men du He - is - tus ist ein köstlich

und lob - sin - gen, du Höch - ster,
Ding, es ist dem Her - ren dan - ken

Ruhig
des Mor - gr - de und des Nachts
des na - de' und des Nachts dei - ne Wahr - heit ver - kün - di - gen.

Von vorn bis Schluß
ahr - heit ver - kün - di - gen.
Mor - gens dei - ne Gna - de ver - kün - di - gen ver - kün - di - gen.

Das ist meine Freude

Spruchmottete für 3 gleiche Stimmen

Günther Kretzschmar 1962

Das ist mei-ne Freu-de, daß ich mich zu Gott hal-te und mei-ne
 Das ist mei-ne Freu-de, daß ich mich zu Gott
 Das ist mei-ne Freu-de, daß ich mich zu Gott
 Zu-ver-sicht set-ze auf den Her-ren. Das ist mei-ne Freu-de,
 hal-te und mei-ne Zu-ver-sicht set-ze auf den Herrn. Das ist mei-ne
 hal-te und mei-ne Zu-ver-sicht set-ze auf den Herrn. Das ist mei-ne
 daß ich ver-kün-di-ge all dein Tun, daß ich ver-kün-di-ge all dein Tun
 daß ich ver-kün-di-ge all dein Tun, ver-kün-di-ge all dein Tun
 ich ver-kün-di-ge all dein Tun, ver-kün-di-ge all dein Tun

Die Spruchmottete kann für sich oder als Vorspruch zu den St. J. „Freude“ gesungen werden.
 Z.B.: Motette; Strophe 1 im zweistimmigen Satz; Motette; Strophe

Jesus

Johann Crüger 1653
 Satz: Günther Kretzschmar 1962

1. Je-su mei-ne Her-zens Wei-de, Je-
 3. Trotz dem al-ten en, dem To-des-ra-chen, Trotz-
 6. Weicht, ihr Tr-er- er mein Freu-den-mei-ster, Je-
 ach wie lang, ach lan-ge ist dem Her-zen
 zu! To-be Welt und sprin-ge; ich steh hier und
 ein. De-nen, die Gott lie-ben, muß auch ihr Be-
 ach wie lang, ach lan-ge ist dem Her-zen
 zu! To-be Welt und sprin-ge; ich steh hier und
 ein. De-nen, die Gott lie-ben, muß auch ihr Be-
 ge und ver-langt nach dir! Got-tes Lamm, mein
 ge in gar sich-er Ruh. Got-tes Macht hält
 ben lau-ter Freu-de sein. Duld ich schon hier
 dan-ge und ver-langt nach dir! Got-tes Lamm, mein
 3. sin-ge in gar sich-er Ruh. Got-tes Macht hält
 6. trü-ben lau-ter Freu-de sein. Duld ich schon hier

1. Bräu - ti - gam, au - ßer dir soll mir auf Er - den nichts sonst Lie - bers wer - den.
 3. mich in acht, Erd und Ab - grund muß ver - stum - men, ob sie noch so brum - men.
 6. Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Lei - de, Je - su, mei - ne Freu - de.

1. Bräu - ti - gam, au - ßer dir soll mir auf Er - den nichts sonst Lie - bers wer - den.
 3. mich in acht, Erd und Ab - grund muß ver - stum - men, ob sie noch so brum - men.
 6. Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Lei - de, Je - su, mei - ne Freu - de.

Johann Franck

Befehl du deine Wege

Bartholomäus Gesius 1606
 bei Georg Philipp Telemann 1730
 Satz: Gottfried Ende

1. { Be - fühl du dei - ne We - ge und was dein Her - ze
 der al - ler - treu - sten Pfl - ge des, der den Him - mel lenkt.
 2. { Dem Her - ren mußst du trau - en, wenn dir's soll wohl - er - gehn;
 auf sein Werk mußst du schau - en, wenn dein Werk soll be - stehn.
 8. { Ihn, ihn laß tun und wal - ten, er ist ein wei - ser Fürst
 und wird sich so ver - hal - ten, daß du dich wun - dern wirst.

1. { Be - fühl du dei - ne We - ge und was dein Her - ze kränkt
 der al - ler - treu - sten Pfl - ge des, der den Him - mel lenkt.
 2. { Dem Her - ren mußst du trau - en, wenn dir's soll wohl - er - gehn;
 auf sein Werk mußst du schau - en, wenn dein Werk soll be - stehn.
 8. { Ihn, ihn laß tun und wal - ten, er ist ein wei - ser Fürst
 und wird sich so ver - hal - ten, daß du dich wun - dern wirst.

1. Der Wol - ken, Luft und Weg, Lauf und Bahn, der wird
 2. Mit Sor - gen und mit dem mit selbst - eig - ner Pein läßt Gott
 8. wenn er, wie ihm ge - ret, mit wun - der - ba - rem Rat das Werk

1. Der Wol - ken, Luft und Weg, Lauf und Bahn, der wird
 2. Mit Sor - gen und mit dem mit selbst - eig - ner Pein läßt Gott
 8. wenn er, wie ihm ge - ret, mit wun - der - ba - rem Rat das Werk

fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.
 es neh - men, es muß er - be - ten sein.
 ge - füh - ret, das dich be - küm - mert hat.

We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.
 gar nichts neh - men, es muß er - be - ten sein.
 8. aus - ge - füh - ret, das dich be - küm - mert hat.

Paul Gerhardt

Die helle Sonn leucht' jetzt herfür

Melchior Vulpus 1609
Satz: Gottfried Enders, 1962

1. Die hel - le Sonn leucht' jetzt her - für, fröh - lich vom Schlaf auf - ste - hen wir;
 2. Herr Christ, den Tag uns auch be - hüt vor Sünd und Schand durch dei - ne Güt.
 3. daß un - ser Herz in G'horsam leb, dein Wort und Willn nicht wi - der - streb;
 4. Laß un - ser Werk ge - ra - ten wohl, was ein je - der aus - rich - ten soll.

1. Die hel - le Sonn leucht' jetzt her - für, fröh - lich vom Schlaf auf - ste - hen wir;
 2. Herr Christ, den Tag uns auch be - hüt vor Sünd und Schand durch dei - ne Güt.
 3. daß un - ser Herz in G'horsam leb, dein Wort und Willn nicht wi - der - streb;
 4. Laß un - ser Werk ge - ra - ten wohl, was ein je - der aus - rich - ten soll.

1. Gott Lob, der uns heint die - se Nacht be - hüt' hat vor des Teu - fels Macht.
 2. Laß dei - ne lie - ben En - ge - lein uns - re Hü - ter sein
 3. daß wir dich stets vor Au - gen han in al - lem das wir he - ben an.
 4. daß uns - re Ar - beit, Müh und Fleiß ge - reich dein Lob, Ehr und Preis.

1. Gott Lob, der uns heint die - se Nacht des Teu - fels Macht.
 2. Laß dei - ne lie - ben En - ge - lein uns - re Hü - ter sein
 3. daß wir dich stets vor Au - gen han in al - lem das wir he - ben an.
 4. daß uns - re Ar - beit, Müh und Fleiß ge - reich dein Lob, Ehr und Preis.

Nikolaus Hermann

echtigkeit

15. Jahrhdt. Geistlich

Böhmische Brüder 1566

Satz: Günther Kretzschmar 1962

1. Son - n tig - keit, ge - he auf zu uns - rer
 2. Weck sten - heit aus dem Schlaf der Si - cher -
 6. L - lich - keit fer - ner sehn in die - ser

der Ge - rech - tig - keit, ge - he auf zu
 die to - te Chri - sten - heit aus dem Schlaf der
 uns dei - ne Herr - lich - keit fer - ner sehn in

ich in dei - ner Kir - che an, daß die Welt es se - hen kann. Er - barm dich, Herr.
 ma - che dei - nen Ruhm bekannt ü - ber - all im gan - zen Land. Er - barm dich, Herr.
 und mit uns - rer klei - nen Kraft ü - ben gu - te Rit - terschaft. Er - barm dich, Herr.

er - barm dich, Herr, er - barm dich, Herr, er - barm dich, Herr.

1. u. 6. Christian David, Strophe 2 Christian Gottlob Barth